

Original : AY *10*

Kopien : BRF JAC DD KJP SIN RUE GRN DY KT ER LA PB SRU
AJ MA SFR FN AX WOK CFR WI GWB GH RAE

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten !

berlin/DDR, 17.11.1989 1830

oo77 [REDACTED] hhhhh

p.b. nr. 12 - b/zw, berlin, 17.11.1989, vertraulich

kopien gingen per radio an botschaften bonn, warschau
(oberst borer) moskau, paris

bitte um weiterleitung auch an botschafter arioli und
cort1/bawi

die oeffnung der ddr-grenzen und die folgen

hochstimmung und euphorie, die im gefolge der spektakulaeren
oeffnung der ddr-grenzen zutage traten, sind abgeklungen
(viele der fernsehscenen haben uebrigens nicht die normale
wirklichkeit wiedergegeben, denn die laute begannen regel-
recht zu agieren, wenn die fernsehkameras auf sie gerichtet
waren). heute gilt es, nuechtern zu ueberlegen, was tat-
saechlich passiert ist und wie die folgen sind oder sein
koennten.

seit dem 9. november koennen die ddr-buerger jederzeit frei
in den westen r e i s e n. da nur die bundesrepublik kein
visum verlangt, gilt diese freiheit aber nur bei reisen in
die brd und nach westberlin uneingeschraenkt. einzelne
westliche laender haben die visavorschriften fuer ddr-buer-
ger zwar inzwischen gelockert, aber doch nicht vollstaendig
aufgehoben. man wird sich im westen nun fragen muessen, ob
die visavorschriften im falle der ddr nicht unsinnig und
politisch bedenklich geworden sind. da die brd die ddr-
staatsbuergerschaft nicht anerkennt, kann sich jeder ddr-
buerger in der brd einen pass oder auch gratis ein proviso-
risches reisedokument verschaffen, mit dem er ohne visum in
andere laender weiterreisen kann. westliche visavorschriften
verleiten die ddr-buerger somit dazu, sich als bundesbuerger
auszugeben. dadurch wird dem ''wiedervereinigungsgedanken''
indirekt vorschub geleistet.

die neue freiheit gilt nicht fuer ''deutsche der brd'', wie
gelegentlich angemerkt worden ist. diese und die westberli-
ner benoetigen fuer die reise ins nachbarland nach wie vor
ein visum (das allerdings leicht erhaeltlich ist). laut dem
hiesigen aussenministerium waere die ddr bereit, bei gegen-
recht auf die visumpflicht fuer staatsangehoerige westli-
cher laender zu verzichten, im verhaeltnis zur brd - diesem
uebermaechtigen nachbarn, der nicht einmal die ddr-staats-
buergerschaft anerkennt - werden aber solche ueberlegungen
kaum angestellt.

kopie ging an: - bawi

20.11.89 10.00 -o- mk



die "mauer" ist nicht, wie vielfach behauptet wurde, gefallen. sie ist auch nicht abgebrochen worden. zwischen der ddr und westberlin sowie an der "deutsch-deutschen" grenze sind zahlreiche neue grenzuebergangsstellen geschaffen worden, nicht mehr und nicht weniger. die grenzen - auch jene in berlin - sind und bleiben nicht nur staatsgrenzen, sondern auch trennlinien zwischen unterschiedlichen wirtschafts- und sozialsystemen mit voellig unterschiedlichen preis- und lohnstrukturen und unterschiedlichem wohlstand.

in berlin, wo sich diese beiden welten hart auf hart treffen, wird die weitaus schwachere ddr auf eine ausgebaute grenze bzw. m a u e r bis auf weiteres nicht verzichten koennen. wichtig ist aber, dass die menschen durch diese grenze nicht mehr in der masse getrennt werden, wie das bisher der fall war. es ist uebrigens interessant, dass die westlichen alliierten 1981 zwei tage nach dem "mauerbau" nicht gegen die grenzbefestigungen, sondern gegen die damit einhergehende rigorose beschraenkung der freizuegigkeit der menschen protestiert haben.

die sed-fuehrung hat die grenze nicht aus eigenem antrieb so rasch und so total geoeffnet. die oeffnung war vielmehr ein kollapsentscheid, der weder gruendlich vorbereitet, noch mit politischen und wirtschaftlichen massnahmen flankiert worden war. im grunde genommen bestand fuer diesen entscheid nicht einmal eine rechtsgrundlage. der "ordre du muphti" soll erst jetzt durch ein gesetz ersetzt werden, das jedoch nicht wesentlich hinter den gegenwaertigen zustand zurueckkehren kann.

mit dem entscheid sind die sensationellen taeglichen fernsehbilder vom exodus via budapest, prag und warschau verschwunden. der exodus selbst ist auch drastisch zurueckgegangen. eine a b w a n d e r u n g oder auswanderung in den goldenen westen wird aber wohl bestehen bleiben, denn das wohlstandsgefuelle zwischen den beiden staaten ist nach wie vor gross und wird es auch noch auf jahre hinaus bleiben.

die sogenannten ddr-fluechtlinge waren nicht wirtschaftsfluechtlinge im klassischen sinn, d.h. sie verliessen ihr land nicht aus wirtschaftlicher not. hauptmotiv ihrer "flucht", oder uebersiedlung war nebst der gaengelung und der bevormundung in der ddr der hoehere lebensstandard in der brd, das grosse und vielfaeltige angebot, die wesentlich hoeheren loehne fuer aerzte, ingenieure und facharbeiter etc. im nachbarland. haeufig wurden sie deshalb schlicht wohlstandsfluechtlinge genannt. kuenftig koennen sich die leute, die sich mit ausreisegedanken befassen, in der bundesrepublik in aller ruhe umsehen, die tuechtigen und erfolgreichen werden wahrscheinlich bleiben, die andern jedoch werden zurueckkehren, was fuer die ddr eine negative auslese bedeuten wird.

darueberhinaus droht der ddr ein a u s v e r k a u f. bisher blieb das problem hauptsaechlich auf die polen beschaenkt. diese ziehen zu zehntausenden nach westberlin, wo sie kein visum benoetigen. sie kaufen in der ddr subventionierte waren, verkaufen diese in westberlin, wechseln den erloes auf dem schwarzen markt zu einem aeusserst guenstigen kurs, decken sich in der ddr wieder ein und setzen die ware in westberlin ab, um schliesslich mit dem erworbenen westgeld nach hause zurueckzukehren. nun koennen ddr-buerger aehnliches auf sehr viel kuerzerem weg machen. sie werden auch versuchen, in westberlin oder in der bundesrepublik schwarz zu arbeiten. einige von ihnen duerften schliesslich zur erkenntnis kommen, dass man die welt des konsums nur dann voll geniessen kann, wenn man sich dort auch etabliert. 1/.

viele ddr-buerger moechten nicht nur die bundesrepublik besuchen. sie traehmen vielmehr von venedig, paris, den balearen und sogar von der schweiz. reisen aber kostet geld bzw. westliche devisen, die der ddr nur in begrenztem umfang zur verfuegung stehen. gegenwaertig taetigt sie nur 200/o ihres aussenhandels mit westlichen laendern. die diesbezuglichen exporte, die transitgebuehren zwischen der brd und westberlin, der mindestumtausch westlicher besucher und aehnliche einnahmen verschaffen deviseneinnahmen, die begrenzt sind und fuer investitionen dringend benoetigt werden. eine kreditaufnahme im westen fuer konsumausgaben - seien es konsumgueterimporte oder reisen ins westliche ausland - wird kaum moeglich sein.

die in den letzten wochen eingetretenen veraenderungen in staat und gesellschaft sowie die perspektive einer reformierten wirtschaftspolitik (heute wird eine koalitionsregierung unter dem neuen ministerpraesidenten hans modrow gewaehlt) haben in der ddr eine bemerkenswerte aufbruchstimmung erzeugt. wird diese von dauer sein? alle organisierten politischen kraefte - auch die neuen - bekennen sich zum s o z i a l i s m u s, zu einem sozialismus a la prager fruehling. dieser aber wird punkto wohlstand mit dem konsumerismus des 'kapitalistischen' nachbarlandes nicht gleichziehen koennen. im uebrigen wird er sich erst noch bewaehren muessen. das prager experiment ist ja seinerzeit mit waffengewalt gestoppt worden.

die 'w i e d e r v e r e i n i g u n g' bzw. der 'an-schluss' an die brd ist in der ddr bisher kein thema. bei den grossen demonstrationen landauf-landab sind diesbezugliche transparente oder andeutungen in reden aeusserst selten und finden keinen widerhall. exponenten der neuen politischen gruppierungen (neues forum etc.) sprechen sich sogar ausdrecklich gegen sie aus bzw. fordern die anerkennung der ddr-staatsbuergerschaft durch die byd. auch im privaten kreis wird kaum ueber 'wiedervereinigung' gesprochen. sollte aber der sozialismus der ddr nicht sehr bald fruechte tragen, so koennten die ddr-buerger durch die persoenliche erfahrung mit den konsummoeglichkeiten des westens vielleicht doch allmaehlich auf die idee kommen, dass die wiedervereinigung erstrebenswert v

rteile bieten wuende.

die herausforderung der kleinen ddr ist somit sehr gross.

(tg ohne unterschrift erhalten)

ambasuisse